



Berner  
Fachhochschule



# Nationale Prävalenzmessung Sturz, Dekubitus und Dekubitus Kinder

11. November 2014

Im Auftrag des Nationalen Vereins  
für Qualitätsentwicklung  
in Spitälern und Kliniken (ANQ)



In Kooperation mit:

- 
- Universität Maastricht, International  
Prevalence measurement of Care problems,  
LPZ International
  - Scuola universitaria professionale della  
Svizzera italiana (SUPSI)
  - Haute école de santé Fribourg (HEdS-FR)
-

# Nationale Prävalenzmessung Sturz, Dekubitus und Dekubitus Kinder

Objektive, wissenschaftlich korrekt erhobene Informationen über die Ergebnisqualität eines Betriebs geben einen Überblick über die eigenen Stärken und Entwicklungspotenziale. Sie ermöglichen Vergleiche mit anderen Spitälern und bilden eine zentrale Grundlage für die zielorientierte Entwicklung einer Organisation.

2

## Hintergrund

Der «Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken» (ANQ) koordiniert und führt Massnahmen in der Qualitätsentwicklung auf nationaler Ebene durch. Er ist für die einheitliche Umsetzung von Ergebnisqualitätsmessungen in Spitälern besorgt. Ziel ist es, Qualität zu dokumentieren und weiterzuentwickeln.

Die Nationale Prävalenzmessung Sturz, Dekubitus und Dekubitus Kinder des ANQ wird in Kooperation mit dem Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule (BFH) und der Universität Maastricht durchgeführt. Die Teilnahme der Spitäler (Akutsomatik) an der Messung der Indikatoren Sturz und Dekubitus ist ein verbindlicher Bestandteil des ANQ-Messplans 2014. Seit 2013 werden auch Kinder und Jugendliche des stationären Akutbereichs in die Messungen einbezogen. Das Modul Dekubitus wird für Kinder angeboten und baut auf den Fragebogen im Erwachsenenbereich (angepasst an kinderspezifischen Aspekten) auf.

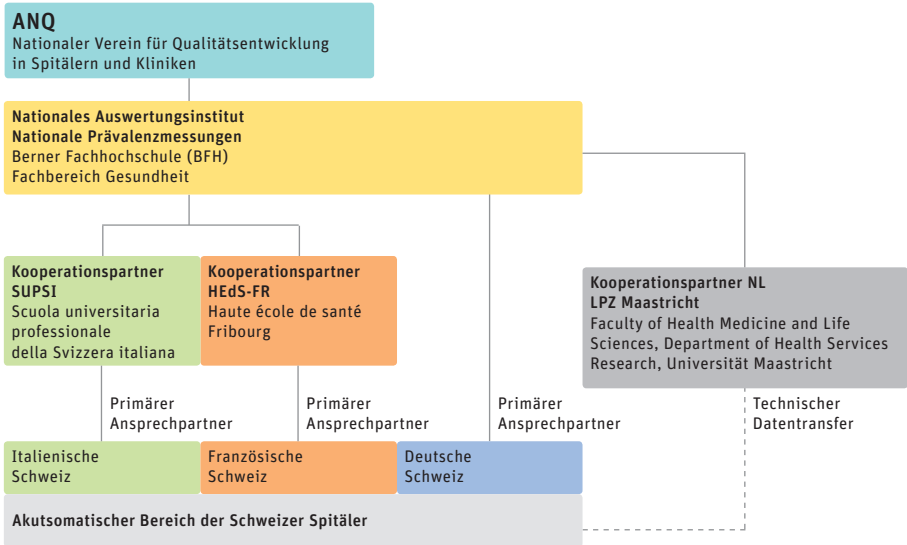
Die Berner Fachhochschule übernimmt im Auftrag des ANQ die Organisation der nationalen Prävalenzmessung. Dazu gehören die operative Abwicklung der Messung und die übergeordnete nationale Datenaufbereitung.

Für die Datenerhebung im Tessin und in der Westschweiz kooperiert die BFH mit der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) und der Haute école de santé Fribourg (HEdS-FR).

## Prävalenzmessung

Die Prävalenzrate von Sturzereignissen und Dekubitus gibt den Anteil der am Erhebungstag betroffenen Patientinnen und Patienten im Verhältnis zu allen in die Erhebung eingeschlossenen Patientinnen und Patienten an.

## Projektorganisation



3

### Ansprechperson ANQ

Leitung Akutsomatik:  
Regula Heller

### Projektteam BFH

Projektverantwortung:  
Prof. Dr. Sabine Hahn

### Projektleitung:

- Christa Vangelooven
- Dr. Stefan Kunz (Stv.)

### Projektmitarbeitende:

- Prof. Dr. Dirk Richter
- Friederike Thilo
- Franziska Boinay
- Antoinette Conca
- Karin Thomas

### Wissenschaftliche Assistenz:

- Nicole Grossmann
- Thierry Blättler
- Chantal Wyssen

### Projektteam LPZ

Projektleiter:  
Prof. Dr. Ruud J. G. Halfens

### Forschungsleiter:

Prof. Dr. Jos M.G.A. Schols

### Wissenschaftliche Mitarbeitende:

- Dr. Judith MM Meijers
- Dr. Esther Meesterberends

### Wissenschaftliche Assistenz:

- Suzanne Rijcken, MSc
- Saskia Wolters, MSc

### Projektteam SUPSI

- Prof. Andrea Cavicchioli
- Dr. Stefan Kunz
- Mauro Realini
- Nunzio De Bitonti

### Projektteam HEdS-FR

- Dr. François Mooser
- Stefanie Senn

## Zielgruppe

Gemäss Messplan Akutsomatik ANQ: Schweizer Akutspitäler inkl. Bereich Kinder und Jugendliche (exkl. gesunde Säuglinge der Wochenbettstationen, ambulanter Bereich), welche dem nationalen Qualitätsvertrag beigetreten sind.

Andere Gesundheitsorganisationen können auf freiwilliger Basis an der Messung teilnehmen. Bitte kontaktieren Sie die BFH für eine unverbindliche Offerte.

4

## Nutzen

Von der Prävalenzmessung kann sowohl Ihr Spital als auch die Öffentlichkeit profitieren. Das bringt in mehreren Bereichen einen Nutzen:

### Qualitätsentwicklung

Die Resultate geben Aufschluss über die Pflegequalität (Prävalenz, Prävention, Behandlung) in Ihrem Spital. Sie können Stärken und Entwicklungspotenziale feststellen und erhalten Anstoss für interne Verbesserungsprozesse.

### Transparenz und Vergleichsmöglichkeiten

Die Erhebung von quantitativen landesweiten Daten ermöglicht es, die Pflegequalität innerhalb der Spitäler und zwischen den Spitalern zu vergleichen. Die Daten werden zudem publiziert – was auch der Öffentlichkeit Vergleiche ermöglicht.

### Argumentationshilfen

Die wiederholten Messungen sollen den Verlauf punkto Entwicklung der Ergebnisqualität aufzeigen. Auch im Hinblick auf gesundheitspolitische Entwicklungen sind diese wiederholt erhobenen Messdaten relevant.

## Durchführung

Die Prävalenzmessung findet jährlich statt, nächstes Mal am **Dienstag, 11. November 2014**.

## Methode

Angewendet wird bei der nationalen Prävalenzmessung das etablierte, international verbreitete und erprobte Verfahren der Universität Maastricht (International Prevalence measurement of Care problems), LPZ International.

In der Schweiz stehen für die Messung 2014 die Module Sturz, Dekubitus, freiheitsbeschränkende Massnahmen und Mangelernährung im Erwachsenenbereich sowie das Modul Dekubitus Kinder zur Verfügung.

Die Prävalenzmessung umfasst mehrere Teile. Erfasst werden:

- Allgemeine Daten zum Spital (z.B. Spitaltyp, Strukturindikatoren auf Spitalebene)
- Daten der teilnehmenden Stationen (z.B. Art der Station, Strukturindikatoren Station)
- Patientendaten: allgemein (z.B. Angaben zur Person, Diagnosen und Pflegeabhängigkeit) und spezifische Prozess- und Outcomeindikatoren zu Sturz und Dekubitus gemäss Messplan ANQ (inkl. Bereich Kinder und Jugendliche) .

Jeweils zwei Pflegefachpersonen führen die Messungen durch. Pro Patient werden für die Datenerhebung ca. 15 – 20 Minuten benötigt (exkl. Einholen der Einwilligung der Patientinnen und Patienten, Eltern, vertretungsberechtigter Personen). Die Erfassung erfolgt schriftlich oder online (Laptop, drahtloses Internet). Auf Papier erfasste Daten können bis circa fünf Wochen nach der Messung im webbasierten Eingabeprogramm LPZ eingetragen werden.

### **Ablauf der Messung**

Bei der Anmeldung zur Messung bestimmen Sie in Ihrem Spital eine Ansprechperson für die Berner Fachhochschule. Diese/r Spitalkoordinator/in ist verantwortlich für die Organisation der Messung in Ihrem Spital/Standort.

Der/die Spitalkoordinator/in rekrutiert und schult das spitalinterne Messteam und ist für die Qualität der erhobenen Daten verantwortlich. Die notwendigen Hilfsmittel für die Planung und Durchführung der Messung werden rechtzeitig und in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung gestellt. Zudem finden ca. zwei Monate vor der Messung in allen drei Sprachregionen nachmittags halbtägige Schulungsveranstaltungen (Bereich Kinder und Erwachsene) für die Spitalkoordinator/ innen statt.

#### **Deutschschweiz:**

- Mittwoch, 20. August 2014, Bern
- Mittwoch, 27. August 2014, St. Gallen
- Mittwoch, 3. September 2014, Zürich

#### **Tessin:**

- Montag, 8. September 2014, Manno

#### **Westschweiz:**

- Dienstag, 2. September 2014, Freiburg

Bei Fragen oder Problemen steht am Vortag der Messung sowie am Erhebungstag ein Helpdesk in den drei Landessprachen (D, F, I) zur Verfügung.

## Verwendung der Daten

### Patientenbezogene Daten

Alle patientenbezogenen Angaben werden pseudonymisiert behandelt. Jedes Spital bzw. jeder Spitalstandort erhält eine eigene Identifikationsnummer. Diese ID-Nummer ist auch im Schriftwechsel angegeben. Zum Schutz der Personen- und Institutionsdaten wurde eine

6

### Klinikspezifische Auswertung

Bereits drei bis fünf Tage nach der Freigabe Ihrer Daten bei LPZ können Sie die ersten Ergebnisse Ihrer Institution tabellarisch sowie grafisch (Dashboard) einsehen (Resultate zur Häufigkeit, Prävention und Behandlung). Circa sechs bis acht Wochen nach Eingabefrist der Daten stehen auch die nationalen Vergleichszahlen Ihres Spitaltyps in anonymisierter Form online zur Verfügung. Sie erhalten die Rohdaten der Maastricht University (LPZ) als Excel- und SPSS-Datei.

### Nationale Auswertung

Die Berner Fachhochschule wird zuhanden des ANQ einen Nationalen Vergleichsbericht erstellen. Darin werden die Daten der Spitäler mit einem Modell zur Risikoadjustierung auf nationaler Ebene analysiert und verglichen.

### Wissenschaftliche Auswertung

Unter Berücksichtigung des Datenreglements des ANQ (Artikel 11, Absatz 4) können die Universität Maastricht und die Berner Fachhochschule die erhobenen Daten in vollständig anonymisierter Form zu wissenschaftlichen Zwecken weiter analysieren und publizieren. Die Projektgruppe LPZ Maastricht kann einen Vergleich der Daten zwischen den einzelnen Ländern in vollständig anonymisierter Form präsentieren.

### Anmeldung

Bei Ihrer verbindlichen Anmeldung mittels Anmeldeformular bis 20. Juni 2014 bestätigen Sie, dass Sie das Datenreglement ANQ (Version vom 21.09.2011) zur Kenntnis genommen haben.

→ Siehe auch [www.anq.ch/de/anq/nationaler-qualitaetsvertrag](http://www.anq.ch/de/anq/nationaler-qualitaetsvertrag).

## Kosten

Die Finanzierung der Messung ist für Spitäler, welche dem nationalen Qualitätsvertrag beigetreten sind, gesichert. ANQ stellt die Instrumente zur Prävalenzmessung zur Verfügung.

Ansonsten werden Ihnen die Kosten (Richtpreise CHF 3195.– pro Institution sowie CHF 5.75 pro angemeldetem Bett) von der BFH direkt in Rechnung gestellt. In diesem Fall erhalten Sie jeweils eine massgeschneiderte Offerte inkl. Auftragsbestätigung seitens der BFH.

Die LPZ-Messmodule «Mangelernährung» und «Freiheitsbeschrankende Massnahmen» können kostenpflichtig und auf freiwilliger Basis ausserhalb des Messplans ANQ zusätzlich gemessen werden: Pauschale CHF 350.– pro Messmodul sowie CHF 1.20 pro angemeldetem Bett (Administrations- und Aufbereitungskosten BFH).

Auch für die Messung 2014 hat der ANQ beschlossen, das Modul FBM für diejenigen Spitäler, welche die beiden obligatorischen Module Sturz und Dekubitus Erwachsene messen, kostenlos anzubieten.

Ab diesem Jahr besteht die Möglichkeit ein Modul für institutionsspezifische Fragen einzubauen. Die Kosten für ein Modul mit drei Zusatzfragen (je max. 5 Antwortkategorien) betragen CHF 295.–. Module mit institutionsspezifischen Zusatzfragen können nur programmiert werden, wenn mindestens fünfzehn Institutionen von diesem Angebot profitieren möchten.

## Teilnahmebedingungen

Ihre Anmeldung gilt als verbindlich sobald Sie die definitive Bestätigung der Berner Fachhochschule erhalten. Bei einer kurzfristigen Abmeldung von zwei Monaten oder weniger vor der Messung werden Ihnen die bereits entstandenen Kosten in Rechnung gestellt. Detaillierte Angaben zu den Teilnahmebedingungen finden Sie unter:

→ <https://che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/kosten>

## Fragen

Gerne beantworten wir Ihre Fragen und informieren Sie über die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus.

## Weitere Informationen

→ [www.anq.ch/akutsomatik/praevalenzmessung-sturz-dekubitus](http://www.anq.ch/akutsomatik/praevalenzmessung-sturz-dekubitus)

→ <http://che.lpz-um.eu/deu/home>

## Kontakt/Ansprechperson

Berner Fachhochschule

Fachbereich Gesundheit, Abteilung Angewandte Forschung und Entwicklung

Nationale Pravalenzmessungen

Christa Vangelooven

Murtenstrasse 10 CH-3008 Bern

Telefon +41 31 848 45 55

[christa.vangelooven@bfh.ch](mailto:christa.vangelooven@bfh.ch)

[anq-messungen.gesundheit@bfh.ch](mailto:anq-messungen.gesundheit@bfh.ch)

## Berner Fachhochschule

Fachbereich Gesundheit  
Angewandte Forschung und Entwicklung Pflege  
Murtenstrasse 10  
3008 Bern

Telefon +41 31 848 37 60

forschung.gesundheit@bfh.ch  
gesundheit.bfh.ch/forschung

## In Kooperation mit:

---



LANDELIJKE PREVALENTIEMETING ZORGPROBLEMEN

---

Scuola universitaria professionale  
della Svizzera italiana

# SUPSI

---



HAUTE ÉCOLE DE SANTÉ FRIBOURG  
HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT FREIBURG

---